

## L o r c h

Von Regierungsrat a. D. Marquart in Ludwigsburg

Wir sind weit entfernt, darüber berichten zu wollen:

1. daß Lorch in alter Zeit nach dem Ergebnis mehrfacher Ausgrabungen eine bedeutende römische Niederlassung und zugleich Militärstation war;

2. daß das schöne Dorf — später Marktsteden und seit 22. Juni 1865 Stadt Lorch — älter ist als das Kloster dieses Namens; denn schon 1060 baute Hildegard Witwe Heinrichs von Hohenstaufen geb. Gräfin von Helfenstein daselbst am Fuß des Berges eine Kirche und ein Stiftshaus.

3. daß das Kloster Lorch oder wie es ehemals hieß Liebfrauen- oder Marienberg vormals ein Benediktiner-Kloster gewesen sei, das im Jahr 1102 von dem Herzog Friedrich von Schwaben, seiner Gemahlin Agnes und seinen beiden Söhnen Friedrich und Konrad gestiftet wurde;

4. daß sowohl dieses Kloster durch seinen Stifter merkwürdig ist, dessen Geschlecht fast über 100 Jahre das Szepter des deutschen Kaisertums führte, als auch daß diese Klosterkirche durch reiche Gräber und Grabmale von Personen dieses Geschlechts sich auszeichne;

5. daß 1514 die Bewohner von Lorch am „armen Konrad“, einem Bauernaufstand im Remstal teilnahmen, und 1525 sich das Landvolk im Remstal abermals empörte, ein Hausen das Tal hinauszog und das Kloster samt allen Urkunden niederbrannte, daß der Abt erschlagen, die Mönche verjagt und die Klostererschätze unter die wilde Rotte verteilt wurden;

6. daß Ende des 18. Jahrhunderts in der Klosterkirche Nachgrabungen angestellt, dabei sämtliche Gräber leer gefunden wurden, während doch bei der Eröffnung derselben 1475 die unleugbaren Beweise ihrer Echtheit bemerkt worden waren;

7. daß unter den Grabmalen das Steinbild eines Ritters sich vorfinden ließ, dessen Leib ganz zerfressen und aus dessen Haupt eine Schlange, ein Frosch und eine Eidechse hervorkriechen. Der Edelmann Ulrich von Wöllwarth soll der Sage nach hier auf der Jagd verirrt und sein Leichnam in diesem Zustand gefunden worden sein.

Als das Aufgezahlte soll nicht weiter geschildert werden, es haben dies berufene Federn beschrieben — vergl. Binder, Württ. Kirchenämter 1798, S. 33, Kaiser, Führer zu den Hohenstaufendenkmalen, Kirn, Lorch und seine Umgebung 1903. Zur Ergänzung soll in nächster Nummer einiges beigelegt werden.

(Schluß folgt)